

W.: Die Bahnbestimmungen der Planeten „Bertha“ und „Kassandra“; Nautisch-astronomische Ephemeriden, 1887–1902.
L.: *Astronomische Rundschau* 2, S. 318; *Astronomische Nachr.* 153, S. 431; *Wr.Ztg.* vom 3. 10. 1900; *Blögr. Jb.*

Anton Gabriel, Psychiater. * Saaz, 28. 7. 1858; † Graz, 5. 1. 1933. Stud. in Wien, Schüler Meynerts, arbeitete in Prag und Wien, 1891 Prof. in Innsbruck, 1894 Prof. in Graz. Veröffentlichte eine Reihe größerer Publ. über Psychiatrie in Fachzss.
L.: *Hirsch*; *Pagel*.

Anton Viktor von Habsburg-Lothringen, Erz. von Österreich, General. * Florenz, 31. 8. 1779; † Wien, 2. 4. 1835. Seit 1804 Hochmeister des Dt. Ritterordens, 1805 vergeblich in Berlin, um Preußen zum Eintritt in den Krieg gegen Napoleon zu bestimmen. 1816–28 Vizekg. des Lombardo-Venezianischen Königreiches; lebte dann in Baden b. Wien hauptsächlich der Wohltätigkeit und wiss. Interessen. Ehrenmitgl. der Wr. Akad. d. bild. Künste.

L.: *Dt. Ordenszentralarchiv*, Wien, Kart. 525–39; *Wurzbach*; *NDB*.

Antončić Anton, Schriftsteller. * Omišalj, 9. 11. 1864; † Agram, 18. 6. 1924. Besuchte das Gymn. in Fiume, stud. Jus in Agram und Graz. Advokat in Krk und später Staatsbeamter in Agram.

W.: Lieder in versch. Z., wie: Naša sloga, Vijenac, Hrvatska Vila, Novi Vijek etc., und die Liedersmlg. *Obiteljski zvuci*, 1907.

L.: *H. Enc. I.*

Antoniewicz Johann, Kunsthistoriker. * Skomorochy b. Buczac, 3. 5. 1858; † Bad Elster, 29. 11. 1922. Stud. an der Univ. Krakau Jus, Germanistik und Romanistik, bildete sich weiter in Breslau und München aus, wo er, durch Bernays veranlaßt, sich ästhetischen Fragen zuwandte. Seit der Mitte der Achtzigerjahre widmete er sich nur der Kunstgeschichte, als deren Vertreter er 1892 an die Lemberger Univ. berufen wurde. Er organisierte die retrospektive Ausstellung poln. Kunst (1894), 1898 o. Prof., schuf ein Kunsthist. Inst., war Präs. der Kunstfreunde in Lemberg, Mitgl. der Krakauer Akad. d. Wiss.

W.: Zahlreiche Aufsätze und eine bedeutende Monographie des Malers Grotzger, 1910.

L.: *W. Podlacha*, *J.B.A.*, *S.A.*, 1922; *L. Piniński*, *A.*, *Przegląd Współczesny*, 1922, S. 199–208; *J. Kleiner*, *Pamiętnik Literacki*, 123; *P.S.B.*; *Mitt. O. Forst-Battaglia*, Wien.

Antoniewicz Karl, S. J., Kanzelredner. * Galizien, 1. 11. 1807; † Obra (Posen), 13. 11. 1852. Aus vornehmer armenischer

Familie, stud. in Lemberg, machte Reisen nach dem Orient und kämpfte im poln. Insurrektionskrieg (1831). Als seine Frau und seine 5 Kinder kurz nacheinander starben, trat er 1839 in den Jesuitenorden ein, wurde Priester und ein hervorragender Prediger.

W.: Zahlreiche religiöse Schriften und Dichtungen (dt. und poln.), einige Kompositionen.

L.: *Sommervogel*; *Buchberger*; *Wurzbach*; *Enc. It.*; *P.S.B.*

Antonius Helmut Otto, Zoologe. * Wien, 21. 5. 1885; † Wien, 9. 4. 1945. Stud. Naturwiss. an der Univ. Wien, 1910 Dr. phil., Ass. O. Abels, 1919 Priv. Doz. an der Univ. Wien, 1921 an der Hochschule für Bodenkultur, 1924–45 Leiter des Schönbrunner Tiergartens. Seine bedeutende wiss. Tätigkeit wandelte den Tiergarten Schönbrunn von einer „Hofmenagerie“ zu einem berühmten Forschungsinst. und im besonderen zu einem Mittelpunkt aller pferdezüchterischen und pferdekundlichen Belange.

W.: Ca. 200 wiss. Arbeiten, u. a.: Stammesgeschichte der Haustiere, 1922; Gefangene Tiere, 1933; Die Tigerpferde, 1951.

L.: *J. Brachetka*, *Schönbrunn und sein Tiergarten*, 1947; *Kürschner* 1935; 1939/40; *Mitt. G. Messiner-Antonius*.

Antony Friedrich, s. Nikolowsky Anton.

Anýž Josef, Journalist. * Hořovice, 1852; † Prag, 27. 6. 1912. Stud. Mathem. an der Prager Technik; zuerst Mittelschullehrer, dann Journalist; Mitgl. der Redaktion „Narodní listy“ (Nationalbl.) und nach dem Tode von Jos. Barák verantwortl. Redakteur; außer seinen publizist. Arbeiten bekannt durch populäre Vorträge in den Arbeiterver. und einer verdienstvollen Tätigkeit in dem Auschuß der „Ústřední matice školská“ (Zentral. Schulfonds f. Kulturwesen) usw. 1895 wählte ihn der Bezirk Beraun in den böhm. Landtag.
L.: *Wr.Ztg.* vom 28. 6. 1912; *Otto* 2, S. 498; *Otto Erg.* 1, S. 203.

Anzengruber Johann, Dichter. * Weng (Hausruckviertel), 21. 3. 1810; † Wien, 8. 11. 1844. Vater des Dichters Ludwig A., absolvierte das Gymnasium und Lyzeum in Salzburg, lebte als Beamter der k.k. Gefällen- und Domänenbuchhaltung in Wien.

W.: Lyrische Versuche; 5 Dramen, u. a.: Berthold Schwarz, 1840, einigemal aufgeführt.

L.: *Brümmer*; *Nagl-Zeidler* 3, S. 829; *Kosch*, *Theaterlexikon*; *Wurzbach*.

Anzengruber Karl, Schriftsteller. * Wien, 5. 6. 1876; † Wien, 8. 6. 1927. Sohn des